

Seit 00:05 Uhr Neue Musik

Donnerstag, 14.12.2017

Suchen



[Kultur](#) [Politik & Zeitgeschehen](#) [Literatur](#) [Musik](#) [Wissenschaft](#) [Hörspiel & Feature](#) [Live](#) [Seit 00:05 Uhr Neue Musik](#)

Spirituelle Tanz

Im Rhythmus des Herzens

Das Sacred Music & Dance Festival in der Werkstatt der Kulturen in Berlin

Von Étienne Roeder

Podcast abonnieren



Tanzende Derwische in Istanbul (AP)

Am vergangenen Wochenende ging in Berlin ein Festival zu Ende, das sich den heiligen Gesängen und Tänzen ganz unterschiedlicher Religionen gewidmet hat. Und unser Autor Étienne Roeder kam ganz verzaubert zurück.

Die erste feine Schwingung, die der Mensch verspürt, ist der Herzschlag seiner Mutter. Dieses Metronom unseres Lebens macht uns zu rhythmischen Wesen. Die Werkstatt der Kulturen in Berlin, die sich als alljährliche Veranstalterin des Karnevals der Kulturen einen Namen gemacht hat, setzte zu ihrem zwanzigjährigen Bestehen diese Freude an den feinen Schwingungen in sakraler Musik und Tanz in den Mittelpunkt eines Festivals. An drei Tagen folgten zwanzig verschiedene Künstler und Ensembles der Einladung der Werkstatt und boten einen einzigartigen Einblick in die Reichhaltigkeit religiöser und spiritueller Rhythmen in Berlin.

Das Sacred Music und Dance Festival zeigte, dass Musik nicht nur den Weg zum Glauben ebnet, sondern auch Grenzen zu durchstoßen vermag, die allzu oft zwischen den Religionen stehen. Durch Lieder, Mantren und Gesänge unterschiedlicher Religionen vermittelte sich Musik und Tanz als göttliche Sprache, als verbindender Rhythmus eines größeren Ganzen. Neben Erdal Kaya, der auf der Baglama, seinem Koran mit Saiten, wunderschöne alevitische Lieder darbot, verwandelten auch die senegalesischen Trommler des Baye Fall Ensembles den Saal und ihr Publikum in eine spirituell - ekstatische Gemeinschaft. Neben diesen beiden - gemeinhin unter dem Label muslimisch geführten - Musikdarbietungen, verzauberte das Suffi Ensemble Rabbaniyya. Mit geschlossenen Augen, träumend und fast in Trance folgten die Besucher dem Weg des Islam, in der musikalischen Sprache des Suffismus.

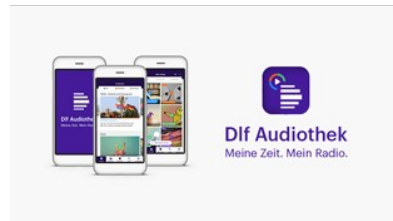
Die Derwische drehen sich um die Herzachse

"Die Derwische, die sich drehen, die nennt man eigentlich Sema- Sen, und das Drehen, was die machen, das nennt man Semá. Und das hat eigentlich nichts mit Trance zu tun, sondern sie begeben sich ganz bewusst, auf die Suche nach dem Geliebten. Sie drehen sich, so wie alles sich in der Existenz dreht, sie drehen sich um die Herzachse, weil der Geliebte sagt, ich bin nirgendwo in der Schöpfung zu finden, nur im Herzen meines wahren Liebenden. Und so begibt sich der Derwisch, der Sema- Sen, auf diese Reise, indem er sich genauso wie der gesamte Kosmos, das Universum dreht, schaut in sein Herz, öffnet die Arme, um den Geliebten willkommen zu heißen.

Das ist Nej. Nej ist auch Mutterblasinstrument in der Welt. Man findet es heute beim arabischen Orchester, bei türkischem Orchester auch. Wir spielen an dem Zahn, direkt

- 1 **Seltene Krankheiten**
Wenn Kinder an Demenz erkranken
- 2 **Mietexplosion in den Städten**
Selbst Besserverdienende geraten unter Druck
- 3 **Rassismus bei den Simpsons**
Das Problem mit Apu
- 4 **"Mindfulness"-Software**
Wie das Silicon Valley die Achtsamkeit entdeckt
- 5 **Innovationsberater über Zukunftsideale**
Welchen Fortschritt brauchen wir?

NEUE APP: DLF AUDIOTHEK



[Jetzt kostenlos herunterladen](#)

RELIGIONEN

Franziskanerin Katharina Kluitmann
"Ich sehe an ganz vielen Ecken neue Ideen"



Vielen Klöstern fehlt heute der Nachwuchs. Die Franziskanerin Katharina Kluitmann findet das wenig dramatisch, sondern betont, dass das Ordensleben eher zum Normalfall zurückkehre. Der Boom des 19. Jahrhunderts sei eher die Ausnahme gewesen.

[Mehr](#)

Die Mönche vom Mont-Saint-Michel
Kloster im Touristentrubel



Drei Millionen Touristen besuchen jedes

Seit 00:05 Uhr Neue Musik

Inselberg vor der Küste der Normandie tatsächlich ein Kloster steht. Die jungen Mönche und Schwestern, die dort leben, suchen bewusst auch den Trubel.

[Mehr](#)

Orgelbau in Tansania

"Die Massivhölzer sind fast besser als in Deutschland"



Vor gut 30 Jahren kam der Orgelbaumeister Reiner Kammler nach Tansania, um eine Berufsschule aufzubauen. Bald experimentierte er mit ostafrikanischen Hartholzarten für den Orgelbau. Jetzt exportiert er sogar nach Deutschland - wobei es eine Hürde gab.

[Mehr](#)

[weitere Beiträge](#)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Die bittere Seite der Schokolade
Kinderarbeit bei der Kakaoernte



Wissenschaftliche Studie
Warum wir uns gern gruseln



Koran, Scharia und Gangster-Rap
Nelly rappt in Saudi Arabien



Claude Simon: "Le Palace"
Das Literatur-Experiment

Entdecken Sie Deutschlandfunk Kultur

PROGRAMM

Vor und Rückschau
Alle Sendungen
Kulturnachrichten
Multimedia-Dossiers
Heute neu

HÖREN

Mediathek
Podcast
Audio-Archiv
Rekorder
Frequenzen

SERVICE

Playlist
Veranstaltungen
Hilfe

KONTAKT

Hörerservice
Social Media

ÜBER UNS

Ausbildung
Presse
Newsletter
Impressum
Datenschutz
Korrekturen

Deutschlandradio © 2009-2017

Deutschlandradio [Datenschutz](#) [Hilfe](#) [Impressum](#) [Kontakt](#) [Presse](#)
Partner [ARD](#) [ZDF](#) [Phoenix](#) [arte](#) [Chronik der Mauer](#)